

Sichere Energiezukunft:

Akzeptanzkonflikte im Zusammenhang mit der Veränderung des Energiemix.

07.02.2011

Frank Ulmer und *Ortwin Renn*

Universität Stuttgart
und DIALOGIK gemeinnützige GmbH

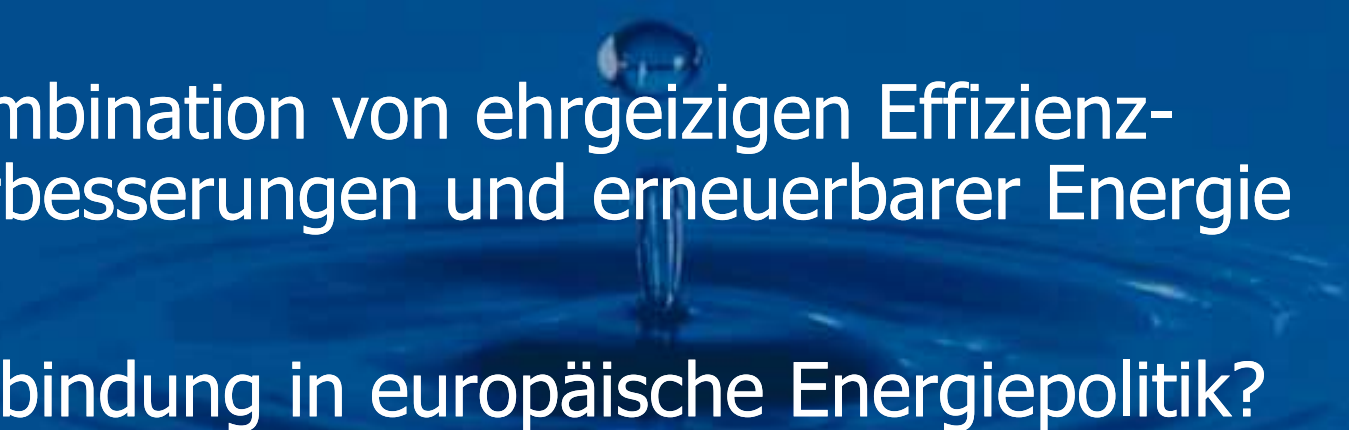
Nutzung von Energie

- Der Stromverbrauch der Haushalte und Kleinverbraucher steigt trotz Verbesserung der Energieeffizienz elektrischer Geräte und trotz zahlreicher energiepolitischer Maßnahmen zum Energiesparen
- Haushalte: Zwischen 1990 und 2005: Effizienzverbesserung: 32% ; Mehrverbrauch 21%; erst seit 2008 rückläufig
- Rebound

Bereitstellung von Energie

- Mehr als 80% der Deutschen lehnen den weiteren Einsatz der Kernenergie ab, den sofortigen Ausstieg befürworten rund 40%
- Fossile Kraftwerke werden zunehmend skeptisch betrachtet, vor allem Opposition von organisierten Gruppen. Dennoch wird Kohle lieber als Kernenergie gesehen.
- Öl- und Gas im Wärmemarkt werden eher ökonomisch beurteilt und weniger unter ökologischen Vorzeichen
- Regenerative Energiequellen sind abstrakt hoch willkommen und werden von allen geschätzt, aber nicht unbedingt gekauft
- Allerdings zunehmender lokaler Protest bei Ausbau von Windkraft-, Biogas- und zentralen Solaranlagen
- Größere Proteste sind bei Infrastrukturmaßnahmen zu erwarten

Herausforderungen für die Energieversorgung

- Differenzierung nach Kapazität, Verbrauchsspitzen und Netzstabilität
 - Ausbau von Netz (Nord-Süd) und Speicher notwendig
 - Kombination von ehrgeizigen Effizienzverbesserungen und erneuerbarer Energie
 - Einbindung in europäische Energiepolitik?
- 

Konfliktthemen

- Potenziale der erneuerbaren Energieträger für Grundlast und Spitzenbedarf
- Künftige Rolle der Kernfusion
- Rolle von Staat, Markt und Zivilgesellschaft in der Energieversorgung
- CCS
- Investitionsverhalten: wer zahlt für Infrastrukturausbau?
- Zentrale versus dezentrale Versorgungsstrukturen (für erneuerbare Energien)
- Akzeptanz

Schlussfolgerungen 1

- Wichtiger Gesichtspunkt bei der Akzeptanz von Energietechnik ist die Zentralität der Anlagen
 - *Großtechnik*: Furcht vor Risiken, mangelnde Kontrolle und Umweltbelastungen
 - *Dezentrale Technik*: Positive Grundstimmung, aber Skaleneffekte bei massiver Einführung
- Effekte von energiesparenden Investitionen werden zum großen Teil durch Mehrverbrauch kompensiert
- Transformation zu erneuerbarer Energie wird scheitern, wenn Akzeptanzfrage nicht frühzeitig und kompetent angegangen wird

Einflussfaktoren auf die Akzeptanz von Windkrafttr der

- Wahrnehmung des Planungsverfahrens und politische Akteure
- allgemeine Einstellung („Lebensstilargumente“)
- Informationsquellen und Wissen
- wahrgenommene persönliche Risiko-Nutzen Abwägung
- Sinnhaftigkeit (in einem Bundesweiten Energiekonzept)
- gerechte Verteilung von Belastung
- „harte“ Faktoren wie Distanz, Sichtkontakt ; Ästhetik (Stadtbild)
-  konomische Gründe
- unterschiedliche Grenzwerte (Willkür?)
- lokale Situation (Vorbelastung des Standorts)
- soziale Beziehungen

Vermeidung von Akzeptanzkonflikten



Vermeidung von Akzeptanzkonflikten

Nachhaltigkeit setzt frühzeitige Bürgerbeteiligung voraus

Beteiligung dient drei Zielen:

- Bürgerinnen und Bürger durch Transparenz und Offenheit aktiv einzubinden.
- Die Präferenzen und Wünsche der betroffenen Bevölkerung frühzeitig zu erfassen und mit zu berücksichtigen.
- Öffentliche Planung so zu gestalten, dass mögliche Konfliktpunkte konstruktiv, sachgerecht und zukunftsweisend aufgelöst werden können.



Warum mehr Bürgerbeteiligung? Warum mehr Akzeptanzkonflikte?

- Größere Unsicherheit über Entscheidungsfolgen und komplexe Wirkungszusammenhänge.
- Vertrauensverlust in die Problemlösungskapazität der Politik, in die Gerechtigkeit der Wirtschaft und in die Unabhängigkeit der Wissenschaft.
- Einbindung des systematischen, erfahrungsbasierten und lokalen Wissen.
- Konfliktbewältigung durch Einbezug der Anliegen.
- Pluralisierung der Werte, Vernetzung, „Verrechtlichung“
- Neue Governance Struktur: Zusammenspiel von Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft.

Umsetzung



Analytisch-Deliberativer Diskurs



- Beteiligung benötigt ein klares Mandat, ausreichende aber begrenzte Zeiträume und professionelle Planung/Begleitung
- Für Infrastrukturplanungen bietet sich das Modell des analytisch-deliberativen Diskurses an:

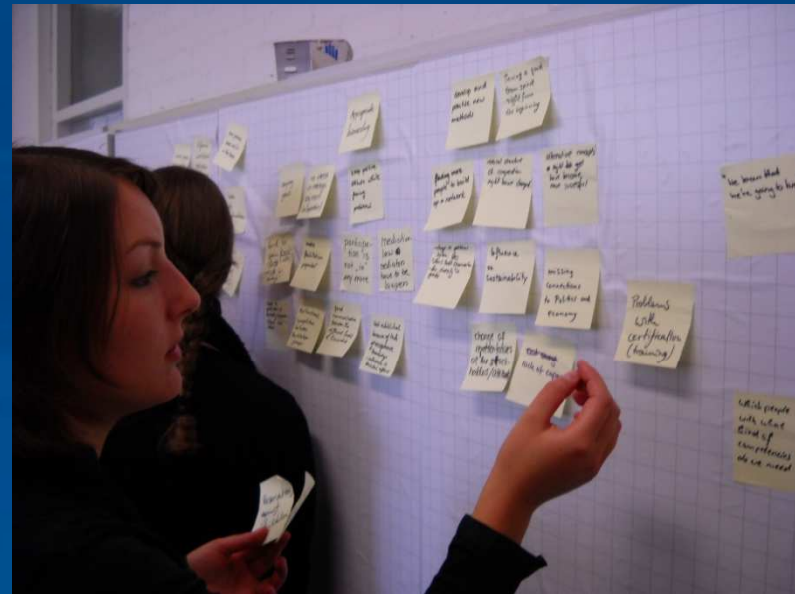
Analytischer Wissensdiskurs:
Faktengrundlage

Deliberativer Reflexionsdiskurs:
Abwägung nach Fairness, Legitimität,
Effektivität, Effizienz, Nachhaltigkeit
und Akzeptabilität



Erfolgsfaktor: Spielregeln

- Neutrale Moderation
- Freiwilligkeit der Teilnahme
- Ergebnisoffenheit des Verfahrens
- Alle Informationen liegen „auf dem Tisch“
- Selbstbestimmtheit der Verhandlungen der Parteien
- Zeitlicher Rahmen festgelegt , aber nicht zu eng
- Ziel: Optionen zu finden oder neu zusammenzustellen, die von allen Beteiligten akzeptiert werden können



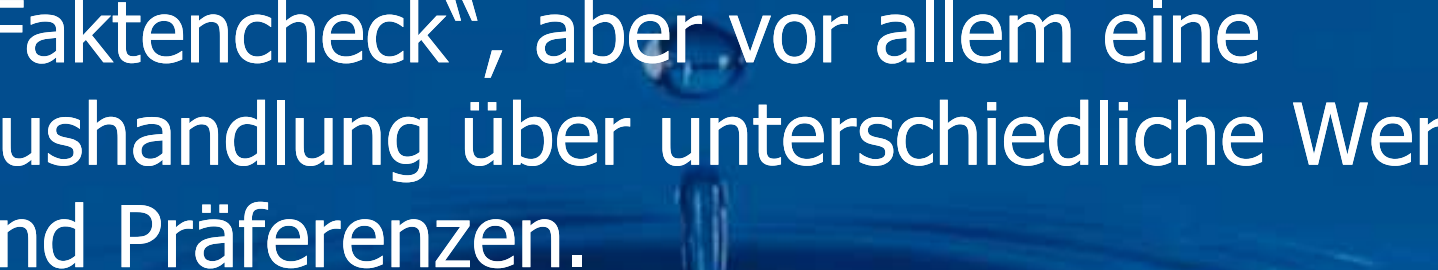
Was kann (darf) man erwarten?

- Fokus auf „echte“ Konflikte statt auf Scheinkonflikte
- Verständigungsmöglichkeiten auch bei Mischung von Wissen, Interessen, Präferenzen und Bewertungen
- Ermöglichung von Respekt und Verständnis für die Positionen der anderen
- Potenzial für die kreative Erkundung neuer Optionen und Handlungsvorschläge
- Möglichkeit von Konsens oder Kompromiss
- Verbesserung der Akzeptanz von kollektiv bindenden Entscheidungen (höhere Verfahrens-Legitimation)
- Möglichkeit eines langfristig wachsenden Systemvertrauens


Fazit I

- Frühzeitige Kommunikation und Einbindung der betroffenen Bevölkerung
- Konstruktive Formen der Beteiligung nutzen
- Trennung in Wissens-, Reflektions- und Gestaltungsdiskurse sinnvoll und fruchtbar
- Bei sehr hoher Konfliktstärke Volksentscheid oder Volksbefragung
- Erfolgversprechende Inhalte des Dialogs:
 - *Hinweise auf eigene Handlungsmöglichkeiten*
 - *Verbindung von Technik, Individualisierung und ökonomische Wettbewerbsfähigkeit*
 - *Einbezug der Wahrnehmungsmuster in den Diskurs*

Fazit II

- Die optimale Energieversorgung ist ein gesellschaftlicher Aushandlungsprozess mit den Bürgerinnen und Bürger. Unter Berücksichtigung der Säulen der Nachhaltigen Entwicklung. Ein „Faktencheck“, aber vor allem eine Aushandlung über unterschiedliche Werte und Präferenzen.
- 

Fazit III: Meilensteine

- Verständliche gelingende Wissensvermittlung zum Thema Energie. Ohne Grundverständnis wird jeder Diskurs banal.
 - Entwicklung und Anwendung von Leitbilder
 - Entwicklung und Anwendung von Leitlinien systematischer Bürgerbeteiligung
- 

Vielen Dank!

Frank Ulmer

Neue Weinsteige 18

70180 Stuttgart

post@kommunikationsbuero.com

Tel. 0711 259717-21

Fax. 0711 259717-26

www.kommunikationsbuero.com

www.dialogik-expert.de

www.wir-ernten-was-wir-saeen.de

www.energiespiel.de

